

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie der Internationale Währungsfonds IWF zuletzt vermeldete, ist weiterhin ein nur schwaches weltwirtschaftliches Wachstum zu beobachten. Zwar lösten sich die angebotsseitigen Engpässe des ersten Halbjahres tendenziell auf und es habe Fortschritte beim Kampf gegen die hohen Verbraucherpreise gegeben. Dennoch belaufe sich das globale Wachstum auf deutlich unter 3,8 Prozent, was der durchschnittlichen Wachstumsrate der Jahre 2000 bis kurz vor der Pandemie entspricht.

Die deutsche Wirtschaft kommt dem IWF zufolge auch langsamer aus dem Konjunkturtief heraus als noch im Sommer vorhergesagt. In seiner neuen Prognose geht der IWF davon aus, dass Deutschland als einzige der entwickelten Volkswirtschaften im Jahr 2023 schrumpft, und zwar um 0,5 Prozent. Und auch in 2024 werde die Wirtschaftsleistung nur um 0,9 Prozent wachsen.

### **Anhaltender konjunktureller Gegenwind**

Diese Prognose deckt sich mit den Erwartungen unserer Portfoliounternehmen. Viele von ihnen gehen für das Geschäftsjahr 2023 nicht davon aus, die zu Jahresbeginn erstellten Budgets erreichen zu können. Mehr als die Hälfte spürt die Belastungen und reduziert daher ihren Forecast für das aktuelle Jahr. Unternehmensseitig machen sich unter anderem die Investitionszurückhaltung, verbraucherseitig zudem die Konsumzurückhaltung bemerkbar. Hinzu kommt, dass

einige Unternehmen schlicht auf dem falschen Fuß erwischt wurden.

Ein gutes Beispiel dafür, wie eine ganze Branche in Schwierigkeiten geraten kann, liefert die Fahrradbranche. Noch 2021 und bis ins Jahr 2022, als die letzten Corona-Beschränkungen aufgehoben wurden, dominierten teils massive Lieferengpässe bei den oftmals asiatischen Zulieferern. Bis ein gewünschtes Rad geliefert werden konnte, vergingen nicht selten Monate. In der Branche herrschte Goldgräberstimmung: angelockt von Wachstumsraten im zweistelligen Bereich drängten neue Anbieter in den Markt. Und die etablierten Hersteller reagierten auf die stark gestiegene Nachfrage mit erhöhten Bestellungen bei den Zulieferern. In den folgenden Monaten wendete sich das Blatt abrupt, es kam zu einem Nachfragerückgang bei zeitgleichen Überkapazitäten in der Produktion. Dadurch füllten sich die Läger bei Produzenten und Händlern mit der Folge, dass zum Nachsehen der Unternehmen heute vielfach Rabatte auf der Tagesordnung stehen.

Weite Teile der Fahrradindustrie müssen sich daher den Vorwurf gefallen lassen, die Nachfrageentwicklung falsch eingeschätzt zu haben. Der Preis dafür sind schmerzhaft Anpassungen, die nicht selten mit Kostenschnitten und einem Personalabbau einhergehen. Auch unser Portfoliounternehmen Simplon ist von einer solchen Entwicklung nicht verschont geblieben und spürt die Folgen.

Der Fahrradmarkt ist sicherlich ein besonderes Beispiel dafür, wie ein Markt innerhalb kürzester Zeit ins Schlingern geraten kann. Seine Entwicklung darf daher nicht auf alle Branchen bezogen werden. Gleichwohl gibt es auch andere Märkte, die sich noch vor Kurzem nicht für möglich gehaltenen Veränderungen ausgesetzt sehen. Wir hoffen sehr, dass sich die angespannte Situation nicht weiter verschärft und Unternehmen wieder eine verlässliche Planungsgrundlage erhalten. Unserer Einschätzung nach fehlen derzeit die Impulse, so dass eine echte konjunkturelle Erholung in der zweiten Jahreshälfte ausbleiben dürfte. Hoffnung liefert zwar der Ifo-Geschäftsklimaindex, der im Oktober erstmals seit einem halben Jahr gestiegen ist. Dennoch gehen wir eher davon aus, dass uns die gesamtwirtschaftliche Schwäche noch einige Zeit begleiten wird.

### **Erfolgreicher Beteiligungsverkauf**

Umso erfreulicher ist die Nachricht, dass wir unsere 3,2-prozentige Beteiligung an der Parte GmbH mit einem guten Gewinn verkauft haben. GBK hatte sich im Jahr 2006 an dem Betreiber von Seniorenwohn- und -pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten im Rahmen einer Wachstumsfinanzierung beteiligt. Während der Beteiligungsdauer hat sich das Unternehmen sowohl umsatz- als auch ergebnisseitig gut entwickelt, so dass wir unsere Anteile nach über 17 Jahren an unseren Mitgesellschafter verkaufen konnten. Der Gewinn wird im laufenden Geschäftsjahr 2023 ergebniswirksam und beläuft sich nach Abzug aller Kosten auf rund 1,2 Millionen Euro.

## **Neue Beteiligung im Portfolio**

Und eine weitere erfreuliche Nachricht können wir vermelden: vor wenigen Wochen sind wir eine neue Beteiligung eingegangen, indem wir uns als Co-Investor wirtschaftlich mit 5,1 Prozent an der Appmatics GmbH aus Köln beteiligt haben. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden in der Softwareentwicklung durch ein App- und Web-Testing. Zum Service-Portfolio zählen manuelle und automatisierte Funktionalitätstests ebenso wie User Experience-/User Interface-Tests und die Beratung der Kunden bei deren Qualitätssicherung.

Seit Gründung im Jahr 2014 hat das Unternehmen über 75.000 Kunden-Tickets geschrieben und damit über 60 Millionen User erreicht. Die Kunden stammen aus unterschiedlichsten Branchen, dazu zählen u. a. Eurowings, BVG, Aktion Mensch, TUI, Deutsche Bahn, Duden, Springer Fachmedien oder WetterOnline.

Das Wachstum vieler Geschäftsmodelle wird unabhängig von der Branche immer stärker von der Digitalisierung getrieben. Wir sehen Appmatics gut dafür positioniert, sein Leistungsportfolio ausbauen, Kundenbeziehungen vertiefen und neue Kunden in einem stark wachsenden Markt gewinnen zu können.

Der Vorstand

Christoph Schopp

Volker Tangemann